

# Hollische Nachrichten

Verlag und Schiffsverlag: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 15. Gesamtelv.-Nr. 27951. Zweigstellen in Halle: Colpener Str. 34 (Post 27881), Buchb.-Verleger-Gr. 87 (Post 25517), Pfl.-Verleger-Gr. 16 (Post 21681), Buchverl.-Gr. 17 (Post 25558), Hund 600 Verlagshaus, Göttingen durch mehrere Bureaus berechnung nicht zu Ursprungspreisen. Christl. Hans Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / W.-Sport-Zeitung: Vom Montag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schrifttum der Zeit: Mittelschlesische Wochenschrift / Mitteldeutsche Wochenschrift / Arbeit und Recht / Selbstbeibringer / Der junge Mensch / Gut und Bösen / Frauen und Wohnen

Bezugspreis bei regelmäßigem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertagen) monatl. 2,00 RM., einjährl. 20 RM., halbjährl. 1,00 RM., durch die Post 2,30 RM., (einjährl. 23,50 RM., halbjährl. 12,50 RM., durch die Post 26,50 RM.). Einzelhefte: 1. um 10 Pf., 2. um 20 Pf. (1. und 2. um 10 Pf.). Postgebühr: 10 Pf. (1. um 5 Pf., 2. um 10 Pf.). Preisliste Nr. 7. Postfach Leipzig 24430.

52. Jahrg. / Nr. 154

Mittwoch, 3. Juli 1940

Einzelpreis 15 Rpf.

## Abschlußbericht des OKW über den Krieg in Frankreich

# Der größte Feldzug aller Zeiten

Die revolutionäre Dynamik des Dritten Reiches als Schlüssel der beispiellosen Erfolge — Fast unglaublich geringe Verluste — 1,9 Millionen französische Gefangene — 792 Feindflugzeuge vernichtet — 800 000 Tonnen versenkt

## Jetzt bleibt nur noch ein Feind: England!

Noch wehen die Fahnen über Großdeutschland, die den großen Sieg über Frankreich feiern; noch stehen wir alle unter dem überwältigenden Eindruck dieses einzigartigen Erfolges unserer Soldaten, noch klingen in uns die stolze Genugtuung nach, die wir alle empfinden dürfen, als der Führer im Walde von Compiègne die Schmach von 1918 für immer auslöscht, da veröffentlicht das Oberkommando der Wehrmacht den großen Abschlußbericht über den Feldzug aller Zeiten geworden ist. Ein Rechenchaftsbericht, wie ihn folger bisher keine Wehrmacht veröffentlichte! Von unermesslicher Breite kündet dieser Bericht, von riesigen Feindverlusten, die in 1,9 Millionen französischen Gefangenen, in 792 vernichteten Flugzeugen und in fast 800 000 Tonnen versenkten Schiffsräumen nur erst mit wenigen und dennoch beifolgendermaßen gekennzeichneten. Als Schlüssel dieser gewaltigen Erfolge nennt der Bericht die revolutionäre Dynamik des Dritten Reiches, jene starke Einheit von Volk und Führung, die mit ihrem unüberbietlichen Kampfesgeist nach der Niederwerfung Frankreichs auch den nunmehr letzten Feind schlagen wird: England.

dnb. Führerhauptquartier, 3. Juli.

Ueber den Verlauf der Operationen in Frankreich vom 5. bis zum 25. Juni gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgendes bekannt:

Die Vernichtungsoffensive in Frankreich und im Ardennen war kaum zu Ende, als Aufmarsch und Heer, in seinen Reihen viele Divisionen, die bisher überhaupt noch nicht im Kampfe gefochten hatten, zum zweiten entscheidenden Schlag gegen Frankreich ausstießen. Als Anhalt für die neuen Operationen griffen am 9. Juni starke Kräfte der deutschen Luftwaffe die Flugplätze und die Luftlinien der französischen Luftwaffe mit vernichtender Wirkung an. Am Tage darauf fanden von hier unter dem Oberbefehl des Generalobersten von Braunschweig drei Paratroppengruppen unter dem Generalobersten von Bülow, von Doering und Ritter von Wech zum Einsatz bereit. Ziel des neuen Operationsabschlusses war der Durchbruch durch die französische Nordfront, die Abhängung der auseinandergerissenen französischen Heereskräfte nach Südwesten und schließlich ihre Vernichtung.

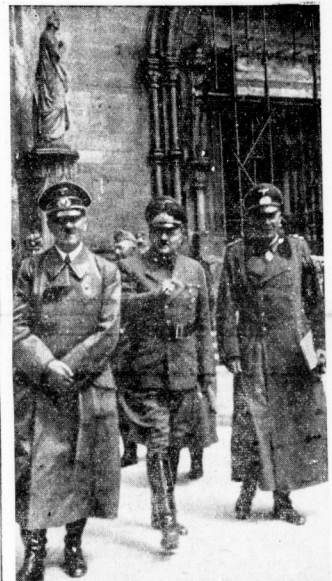
Als die Divisionen der Paratroppengruppe des Generalobersten von Bülow am 5. Juni über die untere

Somme von dem Die-Hüne-Kanal zum Angriff ansetzten, fanden sie einen zur Abwehr bereitenden Feind vor sich. Die französische Führung war entschlossen, unter Aufbietung aller noch verfügbaren Kräfte die Abwehrzone bis zum Vertreten zu verteidigen. Ein neues Verteidigungsüberfahren war erachtet worden, von dem man sich vor allem Frankreich den gefährlichsten rasigen Durchbruch motorisierter Verbände erhoffte.

In vierstündigen schweren Kämpfen durchdrangen die Panzer- und Panzerdivisionen der Armeen des Generalobersten von Kluge, des Generalobersten von Reichsungen und des Generalen der Infanterie die Sarre bis zur feindlichen Front. Am 9. Juni war die Verfolgung gegen die untere Seine und in Richtung auf Paris in vollem Gange. Schnelle Truppen unter dem Befehl des Generals der Infanterie Roth erreichten in unermesslichen Vorwärtsschritten am gleichen Tage Rouen und leiteten die Einfreisetzung harter feindlicher Kräfte an der Mündung bei Dieppe und St. Valery ein. Damit war der feindliche Westflügel zertrümmert und die Westfront der nunmehr beginnenden Hauptoperationen gelichtet. Durch ihre Zusammenstöße und straf geschickten

Massenangriffe erleichterte die Luftwaffe auch hier dem Heere den Erfolg. Sie hat ihren besonderen Anteil an dem schnellen Durchbruch bis zur Seine, wo unter ihren Bomben feindliche Infanterie- und Panzerverbände, die zum Gegenstoß bereitstanden, schon in der Verwirrung zerlegt wurden. Zudem lie die Bahnhöfe unterirdisch und das Eisenbahnmaterial zerstört, nahm sie dem Gegner die Möglichkeit, Verstärken zu verpacken und an die Durchbruchsstelle zu werfen. Als in Le Havre, Cherbourg und Brest die ersten Anzeichen eines Abbruchs bemerkbar wurden, griffen in schnellstem Wechsel Teile der Luftwaffe auch dort gegen die Fortanlagen, die Docks und Schiffe mit folgendem Erfolg ein.

Die Hauptoperation auf der Erde besaß am 9. Juni mit dem Angriff der Paratroppengruppe des Generalobersten von Braunschweig in der Sommezone und am dem westlichen Maasgebiet. Hier waren es zunächst allein die Infanteriedivisionen der Armeen des Generalen der Kavallerie, Freiherren von Seeliger, des Generalobersten Vitzthum und des Generalen der Infanterie Bülow, die in unermesslichen Kämpfen mit dem sich erbittert wehrenden



Der Besuch des Führers in der alten Reichshstadt Straßburg. Der Führer verläßt das Straßburger Münster, das er längere Zeit besichtigte. Rechts hinter Adolf Hitler sieht man Staatssekretär Dr. Meißner und General der Artillerie Dollmann. (Press.-Hoffmann-M.)

# Sensationelle Geheimdokumente

## Die politischen Akten des französischen Generalstabs erbeutet

dnb. Berlin, 3. Juli. Unschlieflich wird verlautbart:

Unsere Truppen haben einen großen Jagd gemacht. In dem kleinen Städtchen La Charité an der Loire erbeutete ein Nachschichttrupp in einem halbzerrückten Zug die politischen Geheimakten des französischen Generalstabes. Die hier gefundenen Dokumente sind von solcher Bedeutung, daß ihre Veröffentlichung schlechthin als die größte Sensation dieser Art bezeichnend werden muß. Sie enthüllen mit einer geradezu beispiellosen Eindeutigkeit die zünftigen Kriegsabsichtungspläne Englands und Frankreichs. Alles, was man deutschseits über diese Pläne gehort, kombiniert und durch bisherige Aktenhand bereits bekannt gefunden hatte, wird durch diese Dokumente in seinen großen Zusammenhängen in geradezu erstaunlicher Weise klargestellt. Infolge der eigenen Schwäche und aus Mangel an Einwirkungsbereitschaft Englands und Frankreichs sollten die kleinen Völker Europas systematisch zur Schlachtabank geführt werden.

Deutschland wollte man auf zweifache Art niederringeln: 1. Durch Abschneiden von den islamischen Erzeugnissen durch ihre Vernichtung; ferner durch Vernichtung der russischen Oelquellen von Baku und Batum. 2. Durch Einschließen Standorten in den Krieg gegen Deutschland, wodurch man 10 Divisionen gegen Deutschland gewinnen wollte, und durch Einschließen von Rumänien, der Türkei, von Griechenland und Jugoslawien, wodurch man etwa 100 Divisionen gegen Deutschland mobilisieren wollte. Dies nannte man 'Rückzug' die Strategie der 'front d'union' (Kriegsunionsfront) gegen die deutsche Armee.

Bereits seit langem waren beide Aktionen beifolgende Sache. Nur die Unfähigkeit und Entschlossenheit der gegnerischen Führung und das fehlende Zutragen der deutschen Armee hat diese Pläne vereitelt. Mit Recht hat General Gamelin in einem angelegenen Schreiben vom 12. Mai 1940 die kriegsigen Vorkehrungen für die Wehrmacht dieser Dokumente des Generalstabes angeordnet, denn, wenn eines dieser Dokumente in die Hand des Feindes fallen

sollte, so würde das deutsche Oberkommando allein schon hierdurch politische Sandstouren erleben, die es gegen die Alliierten andernorts würde. Ein wahrhaft klassisches Dokument (schlechten Gewisses! Der jeweilige Generalstab war sich im klaren über die katastrophalen Folgen, die die Veröffentlichung dieser Dokumente für die englische und französische Politik haben müßte.

Das Ausmaß dieser Akte hat in seinem Briefbuch Nr. 6 eine Zusammenfassung dieser Akten vorgenommen. Aber Bedenkt der ungeheuren Bedeutung, die aber bereits heute vor Erscheinen des Briefbuches damit begonnen, der Weltöffentlichkeit in einer fortlaufenden Folge diese Dokumente zur Kenntnis zu bringen. Ein Hinweisgenießt wird hiermit angebracht, wie es die Welt bisher wohl kaum gesehen hat. Die Dokumente sprechen für sich selbst.

### Dokument Nr. 1

Telegramm des Generalen Bégnaud an General Gamelin vom 7. März 1940.

England bereitet das Bombardement der Erdölfelder von Baku und Batum vor. Englische und französische Offiziere entsenden in April, als Vetro-

lenuninteressanten gerannt, die notwendigen Fragepläne.

Oberkommando des Operationsgebietes Nord-Mittelmeer

Zur General

No. 295 2/5

7. März 1940.

Strenge Vertraulichkeit!

Abfahrt.

General Bégnaud an den Oberkommandanten der Panzertruppen und Generalstabes der Panzerdivision

Der Luftmarschall Wittfeld, Kommandant der Luftwaffe des mittleren Ostens, der heute in Begleitung des Generalen Janneck auf der Reise nach Ankara nach Beirut kam, hat mir mitgeteilt, daß er von London Anweisungen betr. die Vorbereitungen für die etwaige Bombardierung von Baku und Batum erhalten habe. Er hat mir seinen Befehl erteilt, den Marschall Galmat am die Erlaubnis zu bitten, Flugplätze erlauben zu lassen, die in den Räumen von Diabli, Erzerum, Adana und des Jan-Zees als Zwischenlandeplätze für Flugzeuge dienen könnten, die ihre Hauptbasen in Djibouti hätten. Der Luftmarschall Wittfeld hat mich um die Erlaubnis geben, meine Flugplätze in Djibouti auszustationieren, da die politische Lage des Jazir, dessen Unabhängigkeit anerkannt ist, nicht gestattet, die Flugplätze dieses Gebietes ohne die Gefahr von Komplikationen zu benutzen. Ich beehre mich, Ihnen zu berichten, daß ich dem Wunsch des Luftmarschalls nachgegeben bin. Die Befestigung wird demnach von britischen und französischen Offizieren, die beiderseits in Djibouti auftreten werden, durchgeführt werden. Es wird dabei der Eindruck erwacht werden, daß es sich um Arbeiten betr. die Aushebung der erdölhaltigen Schichten dieses Landes handle.

Bégnaud.

(Fortsetzung Seite 5.)

## Englands Vereinfachung

Berlin, 3. Juli.

Der Bericht Rumaniens auf die englische Garantie hat noch einmal schlüssigstärklich den Wandel verdeutlicht, der sich in der Stellung Englands vollzogen hat. Auch Rumänien gehörte zu den Staaten, die schlecht beraten waren. Es hat in der ihm im Frühjahr des letzten Jahres freidenarigen Garantie ein London und Paris eine Sicherung seiner politischen Position gesehen. Aus dem lebhaften Willen, den die rumänische Kammer damals ihrem Außenminister Ispenbet, konnte man herauslesen, daß Rumänien in der Erwartung auf die Westmächte, die der Garantiehaftigkeit nicht beabsichtigte, einen gebietenden Ehrfurcht auf die Zukunft las. Inzwischen hat sich die Tragödie der Garantie und der Garantierenden vollzogen, von der auch Rumänien nicht verstanden blieb. In London vermagte in diesem Jahre nicht, so sehr es sich auch, und zwar gerade durch die Rumänien wie Griechenland präferierte Garantie, darum bemühte, sich eine entscheidende Stellung auf dem Balkan zu sichern. Mit dem Kriegseintritt Italiens und der Kapitulierung Frankreichs ist sein Einfluß völlig zerfallen. Rumänien hat die englische Garantie nur Nachteile gebracht; es weiß sie jetzt ab. Dutzend hält es für schlechthin unverantwortlich, nach als Verbündeter, wenn auch nur als hilflosbewegender, Alliierten zu gelten.

So wird auch hier im Südosten deutlich, daß Englands Macht auf dem Kontinent zu Ende ist. Es heißt im budhistischen Sinne des Wortes allein. Es ist in diesen Tagen das Ziel des englischen Nationalismus und Großbritanniens, mit dieser ungewohnten Lastfolge fertig zu werden. Es fällt den Engländern schwer, sich aus ihrer geistigen Weltansicht lösen zu können. Die furchtbare Schmach, die das Volk in diesen anstößlichen und schon verlorenen Krieg gelitten hat, verläßt immer wieder, entweder über den Ernst der Lage, ganz auf sich allein gestellt zu sein, himmelsstürzend, oder sie überhaupt zu vergessen. Was an realer politischer Hilfe auf dem



entsprechend die Lage aus, ohne es zu ändern oder auf Verzicht zu verzichten.

an der Spitze seines Armeekorps nach der Sommeroffensive General, Generalleutnant Ritter von Zepf, dem Feldmarschall, gleich ihm stehen in der Zeit vom 6. bis 25. Juni 1918 tapfere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der drei Wehrmachtsteile ihr Leben für Kaiser, Volk und Reich.

992 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden vermisst. Von ihnen wird ein Zell ebenfalls der Feldpost gefordert sein, 65.511 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften wurden vermisst.

Wenn irgend etwas geübt ist, die Leistungen der deutschen Wehrmacht in noch hellerem Licht erscheinen zu lassen, so sind es diese, für die einzelnen Krieger und (insgesamt) empfindlichen, für das ganze deutsche Volk aber in einem Maße nicht geringen Wert zu sein, mit denen der Sieg über Frankreich errungen wurde.

Über die Verluste des Feindes im Jahre 1918 liegen Anhaltspunkte, welche, doch allein in französischen Unterlagen über 1.900.000, darunter 500.000 Gefallene, im Jahre 1918, 1.000.000 Mann, darunter 350.000 Gefallene, im Jahre 1919: 240.000 Mann, darunter 35.000 Gefallene.

zum 29. Juni alle eingekerkert wurden. Seit dem 5. Juni lief über die bisherige Deutsche Wehrmacht Bewaffnung und Ausrüstung von einer halbunabhängigen französischen Division in der Besetzung der Rhonemündung und der übrigen französischen Besatzungsgebiete. Unter der Hand befinden sich jedoch alle gesamte schwere und schwere Artillerie Frankreichs sowie unbefestigte Stellungen französischer Wehrmacht, Ausrüstung und Vorräte.

Die feindliche Luftwaffe verlor seit dem 4. Juni: In Luftkämpfen 388 Flugzeuge Durch Abschuss 155 Flugzeuge Am Boden zerstört 239 Flugzeuge In Brand, ab durch Flak oder im Luftkampf 15 Flugzeuge

Insgesamt 792 Flugzeuge dazu 20 Sprengbomben und einen Fallschirm. Eine Fernfliegergruppe hat bis 11. Juni den 101. Stützpunkt, eine Jagdgruppe bis 11. Juni den 100. Stützpunkt erobert.

Turch die Kriegsmarine wurden an Hilfsschiffen anderen Hilfsschiffen, Transport- und Handelsschiffen verlor: Hilfskreuzer „Garthite“ 28.000 BRZ, Hilfskreuzer „Zeetonn“ 17.000 BRZ, Transporttransporter „Crama“ 21.000 BRZ, „Distanter“ 9.100 BRZ, 1 Transporter 14.000 BRZ, 1 Hilfskreuzer 9.000 BRZ. Außerdem wurden von unseren U-Booten an Handelsschiffenraum seit Mitte Mai 400.000 BRZ vermisst.

Insgesamt 499.100 BRZ. Die Luftwaffe verlor seit dem 5. Juni: 1 Hilfsfliegergeschwader 5.100 BRZ, 1 Fernflieger mit zusammen 1.000 BRZ.

40 Handelsschiffe mit 299.000 BRZ vermisst wurden: 3 Kreuzer, 1 Zerstörer und 26 Handelsschiffe.

Über diese geringen feindlichen Verluste hinaus sind durch die Schiffe des Atlantik-Unterwasserunternehmens die noch verbliebenen Reste der französischen Wehrmacht für den weiteren Verlauf des Krieges ausgeschaltet.

Nach diesem gewaltigen Sieg der deutschen Wehrmacht über den als kühnsten Feind des Weltangehens bezeichneten Sieger des Großen Krieges, der ebenfalls geschickt wie tapfer gekämpft hat, gibt es keine Wehrmacht mehr.

Es bleibt nur noch ein Feind: England!

Der Deutsche Wehrmachtbericht

Am 30. Juni 1940. Der Wehrmachtbericht vom 30. Juni 1940. Am 30. Juni 1940, 1. Juli wurden die britischen Kanonenflieger und Bomber in der Nordsee durch die Luftwaffe gesammelt und anschließend durch die Besatzung der Kriegsmarine und auf See befindliche U-Boote zerstört.

Infolge der beschleunigten Auffassung über dem Kanal wurde am Nachmittag des 1. Juli ein britisches Kreuzer und ein Zerstörer durch die U-Boote im Nordatlantik. In der Nacht zum 2. Juli griffen unsere Kampfflugzeuge wiederholt Kanonenflieger und Zerstörer an. Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Im Verlauf der Nacht britische Flugzeuge in der Nacht zum 2. Juli auf Nord- und Westengland.

Karl Reichmann. Am 17. Juni 1940 fiel für Führer und Volk auf dem Felde der Ehre in Frankreich unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Heinz Giesing. Am 17. Juni 1940 fiel bei Erfüllung seiner Pflichterfüllung für Führer und Vaterland unser lieber Sohn, mein lieber Bruder

Ise Beyer geb. Dorfchel Kurt Beyer. Haller a. S., Wörmlicher Str. 1, den 2. Juli 1940.

Hildegard Thumeyer Walter Neubert. Angersdorf, den 3. Juli 1940.

Werner Nikolay. In Treue für Führer, Volk und Vaterland starb am 14. Juni 1940 den Heldentod

Herr Architekt Fritz Fischer. Am 30. Juni d. J. verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit

Gertrude Müller. Leipziger Str. 54 am Riebeckplatz.

Kurz, Woll- u. Textilwaren-Großhandlung. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Hermann Kühr. Plötzlich und unerwartet verschied unser lieber Vater, der Rentner

Herrmann Prinz. Heute nacht entsetzlich nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, Bruder, Onkel und Schwager, der frühere Schneidermeister der Staatlichen Straßenbahn

Wassige Gefa. Stuba, Artikel, etc. I. Fahrzeugverkauf

Auguste Ronniger. Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzem Krankenlager im fast vollendeten 80. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwester, Groß- und Urennennn

Herrmann Breitenbach. Mein lieber Mann, unser guter Vater

Wandervers. Bei 80.000. 400. sehr beliebt, zu verkaufen, in der Nähe von Leipzig

Albert Müller. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Beimgang unserer teuren Entschlafenen, des Kaufmanns

Klara Sorgenfrei. Für die erwiesene Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Walter Fischer. Stelnweg 45, St. 322 26

Eise Flamm. Wir sagen allen denen Dank, welche so zahlreich an unserer Ehefrau Hochzeit gedacht haben

Teilnahme an Tongrube. In Anhalt, in Belgien, soll wegen Abnahme des jeh. Kohlenbergwerkes werden. Erford. 30.000 RM. Anfr. v. Selbstentwurf u. T. 2197 H.-Ulrichstr.

Alte Schallplatten. Pianoakkordeons. Über 100 verschiedene Modelle am Lager

Suche solches Grundstück. RM. 18.200.000. Bargeid. Auslieferung. Angeh. unter 4497 Leipzig. Leipzig 14.

land wurden u. a. auch auf Ziel Bomber gemornt, richteten jedoch nur geringen Beschädigungen an. Einige Zielpostionen wurden getötet. Im ganzen wurden fünf feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie abgeschossen, außerdem sechs dem nächsten Heerflieger auf Ziel zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie der Kriegsmarine. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der italienische Wehrmachtbericht

Am 30. Juni d. J. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Da der Grenzübergang nach unserer Flugzeuge trotz der ungenügenden Winterungsmaßnahmen gegen feindliche Bomberwagen mit Bomben und anderen Sprengkörpern durchgeführt, wobei einige in Brand gelegt bzw. beschädigt worden sind.

In Dalmatien hat unsere Luftwaffe die Offensiv- und Defensiv- von Verbero wirksam mit Bomben belegt. Feindliche Flugzeuge haben in der Nähe von Zadar vermisst. Das reichste Gebiet unterer Donau, die feindliche Flugzeuge abgeschossen haben, mit unserer Marine Flakartillerie, die in Flugzeugen in Flammen zum Absturz brachte, haben den Feind zum Rückzug gezwungen.

Feindliche Flugzeuge haben in der Nähe von Zadar vermisst. Durch wirksame Abwehr unserer Marine-Flakartillerie wurde der Angriff vereitelt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Bei der Stilllegung von drei verunfallten.

Offene Stellen. Hausdiener. Mühlenarbeiter oder Müller. Gebr. Schubert. Offene Stellen. Friseur. Hauswirtschafterin. Hauswirtschaftliche Angestellte. Transportarbeiter und Arbeitsburschen. G. L. Eberhardt Maschinenfabrik. Kaufmännische Angestellte. Buno-Werke.

Der heimliche Krieg

Roman von Rudolf Andri

haben könnt. Dadurch kam's ihm nicht erwünscht, den Eger...

Die anderen vier... Der Bursche greift begierig nach dem Berg...

Kammerlohr hört, wie der Mann am anderen Ende des Drahtes etwas flüstert...

Stadttheater Halle, heute Mittwoch, 20 bis 26 gew. 23

Riebeckplatz, Das ist wieder einer der ganz großen Filmertage...

Große Ulrichstr. 51, 2. Woche! Hans Söhnler - Annie Markert

Im Ritterhaus, Ein Bavorien-Film, Fahrt ins Leben

Verkäuferin, Babelfabrikhandlung, Jüngere Arbeiterinnen

Friedrich & Bauer, Aufwartung, Tagesmädchen

Verkauf, Apfel-Saft, Butter-Krause

HOFIÄGER, Gaststätten, Heitere Musik für jung und alt

Privatekretärin, Ein witziger und sprühender Humor

Schauburg, Ein kolossaler Erfolg! Ein Film, den das Leben selbst schrieb!

Reifenfahrer, für Lebensmittellastzug, Arbeiter

Stellen-Gesuche, Mädelchen, Aufwartung

Arbeiter, für Maschinen- u. Handarbeiten, Mädchen

Verkauf, Miet-Gesuche, Zimmer

Willy Münzner, Familie, Kommen Sie rechtzeitig zum Kaffeetrinken

Quartiere, Wohnungen, Küchen

Landleischer, Grüne Tanne, Künster-Konzert

Gute Flügel, Planos, B. Doll

Mädchen, Nebenberufsdienst, Kontoristin

Wohnung, 6-8 Zimmer, in modernen Einrichtungen

Miet-Gesuche, Zimmer, Epehaar

Bauer's Gaststätten, Kaffee - Kränzchen, Ehrenerklärung!

Möller, in reichem Auswahl, Bettfedern!

Maschinen-schreiben, Unterricht, Maschinen-schreiben

Mädelchen, Nebenberufsdienst, Kontoristin

Wohnung, 6-8 Zimmer, in modernen Einrichtungen

Miet-Gesuche, Zimmer, Epehaar

Miet-Gesuche, Zimmer, Epehaar

# Befinnung in Frankreich

## Pétains Stellung festigt sich — Sorgen um den Wiederaufbau

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

St. Etienne, 2. Juli. Nach Wehungen flüchtiger Blätter aus Bordeaux festigt sich die politische Lage im unbesetzten Frankreich ständig mehr. Die gesamte französische Presse stellt sich immer einmütiger hinter Marshall Pétain, Laval und die Regierung. Einflußkräfte oder losgelöste Organisations der französischen Frontkämpfer hat sich aufgelöst hinter Pétain gestellt. Weiter wird eine organisatorische Zusammenfassung der alten und jungen Frontkämpfer geplant. Ihre erste Aufgabe wird es sein, ihre Mitglieder in die Aufbauarbeit des Landes mit ganzer Kraft einzusetzen.

Eine entscheidende Folge der Festigung der Lage ist, daß die Juden und alle englandfreundlichen Elemente um jeden Preis vertrieben, das Land zu verlassen. Die Kritik gegen Minister und bisher bedingte Wehrkräfte, die nach England geflohen sind, wird mit jedem Tage unruher. Man spricht in Bordeaux mit besonderer Bitterkeit von den Parlamentariern, die vor einigen Tagen in einem eigens gemieteten Zampfer Frankreich verlassen haben. Der Abgeordnete Doumergue hat in der Deputiertenkammer den Antrag gestellt, wonach alle Parlamentarier und Beamte, die ihren Boden verlassen haben, um sich im Ausland in Sicherheit zu bringen, später unter Strafe gestellt werden sollen. Der Zusammentritt Laval hat in einer Unterredung mit der Presse erklärt, daß ein Regime von Opportunismus und Schwäche das Land zu Fall gebracht hätte. Er werde arbeiten und arbeiten, um die Ordnung wiederherzustellen und die alten französischen Werte wieder aufzurichten. Die Enttäuschung und Bitterkeit über den ehemaligen ersten Minister, die jetzt gegen einen modernen Krieg zu führen. Am Schluß des Artikels wird eine Anerkennung des Marshall'schen Führers über Churchill wiedergegeben: „Ein ausgezeichnetes Journalist, aber kein Staatsmann.“

Nachrichtlich hat die französische Regierung auch mit ungeliebter und schmerzlicher Notwendigkeit zu kämpfen. Vor allem bereitet ihr die Nahrungsmittelfrage große Sorgen, was besonders verständlich ist, wenn man erfährt, daß die Zahl der Flüchtlinge, die jetzt wieder zu ihren Heimatländern zurücktransportiert werden soll, auf 11 Millionen beziffert wird. Die zukünftige Demobilisierung der Armee stellt ebenfalls große Anforderungen an die Wehrfähigkeit. Der Mangel an französischen Soldaten in Griechenland, dem Nordafrika und in den Westfronten ist zu betrachten. Die Regierung mußte diese Mängel so bald wie möglich, um vor der ganzen Welt festzusetzen, daß die alte Politik Frankreichs endgültig tot ist und ein neues Frankreich jetzt aufgebaut werden soll. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß der „Aiglon“ fordert, die Regierung solle ein autoritäres System einführen.

Aus dem besetzten Gebiet Frankreichs liegt ebenfalls eine Reihe von Berichten vor. Die Befehle einstimme, daß der Reichsbesatz in den deutschen Besatzungstruppen und der Bevölkerung sich durchaus reibungslos vollzieht. Die häufig wiederkehrende Frage, die man in Pariser Arbeiterkreisen hören kann, ist bescheidenweise die, ob die Deutschen ihnen nun Arbeit beschaffen würden. Die neutralen Beobachter stellen auch eine zunehmende Englandfeindschaft und einen starken Antifaschismus im besetzten Gebiet fest. In den Restaurants in Paris sieht man jetzt Anstöße mit dem Text: „Hier werden Juden nicht bedient.“ Da die meisten Pariser Zeitungen nach Bordeaux emigriert sind, ist eine neue Pariser Zeitung gegründet worden. Diese schreibt in einem Leitartikel in a. folgendes: „Wir müssen unsere Vaterlandsliebe dadurch beweisen, daß wir unseren Völkern gegenüber ein absolut fortgesetztes Verhalten wahrnehmen.“ Wir müssen dem Sieger Gerechtigkeit widerfahren lassen, damit er feinerweise dafür sorgt, daß die Lage derjenigen französischen Bürger, die sich loyal verhalten, nicht allzu schwer wird. Unseren Schwern müssen wir dadurch lindern, daß wir ohne zu zucken und zu zögern für die Wiederaufrichtung der Größe des alten Gallien arbeiten.“ Der Artikel schließt mit den Worten: „Es lebe Frankreich!“

Es ist verständlich, daß die französischen Zeitungen sich in zunehmendem Maße mit den Meinungen der französischen Niederlage auseinandersetzen. Dabei wird die Frage, warum Frankreich diesen Krieg erklärt hat, immer an erster Stelle aufgeworfen. Die „Revue“ der „Revue“ spricht von der Verwirrung und von den Schwächen eines republikanisch-parlamentarischen Systems, das niemals auch nur eine Minierheit der wirklichen Nation vertreten habe. Vielmehr hätten die verschiedenen Regierungen

immer nur für sich selbst und ihre Klasse gefordert. Unfähige Politiker, demoralisierte Parteien und gewissenlose Politiker hätten ganz Frankreich, insbesondere die französische Kamille und das französische Nationalbewußtsein, und damit das meiste zerstört. Jetzt sei es Zeit, mit aller Kraft an den Wiederaufbau zu gehen.

### Die Geheimdokumente

(Fortsetzung von Seite 1.)

#### Dokument Nr. 2

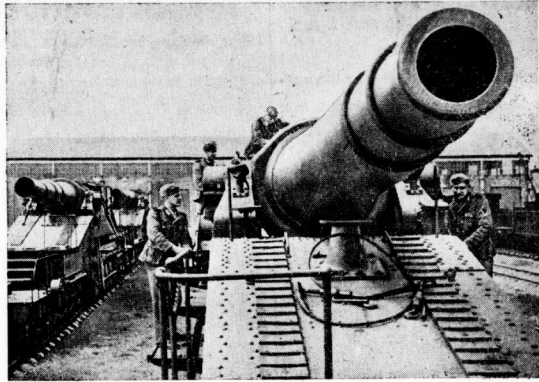
Aufzeichnung des Generals Gamelin vom 10. März 1940

Plan der Maßnahmen für die Schaffung neuer Fronten in Flandern und auf dem Salton. Die Divisionen der spanischen und belgischen Armee sollen für die Divisionen kämpfen.

No. 1041. Streng vertraulich! 10. März 1940. Aufzeichnung über die Teilnahme französisch-britischer Streitkräfte an den Operationen in Flandern

Mit Beginn der Feindbelagerungen (30. November 1939) zwischen Flandern und Souwerland haben sich darüber in Erfahrung zu bringen, inwieweit, abgesehen von den Materiallieferungen und der Entsendung von Freiwilligen, die der Marshall schon gewonnen hatte, französische Streitkräfte bei den Operationen eingesetzt werden könnten. In diesem Zweck wurde Kommandant General zu dem französischen Generalstab entsandt. Er teilte am 20. Dezember 1939 aus Frankreich nach Flandern ab und kam am 20. Januar 1940 zurück.

Zeit dem 16. Januar erarbeitete das französische Oberkommando den allgemeinen Plan einer bewaffneten Intervention in Flandern. Dieser Plan sah insbesondere die Landung alliierter Truppenkontingente in Brüssel vor. Gleichzeitig sollte gegebenenfalls vorrückender die Ären und Flügel der norwegischen Streitkräfte in die Hand der Alliierten gebracht werden. Der Plan sah außerdem vor, daß auf Grund der einmal gewonnenen Ergebnisse die Operationen möglicherweise auf Schweden ausgedehnt und die Ergeben von Gallinere, der wichtigen Quelle für die Granulate nach Deutschland, besetzt werden sollten. Durch diese Operation sollte gleichzeitig eine neue Verbindung über Nordeuropa geschaffen werden. (Die Veröffentlichung der Geheimdokumente setzen wir in unserer morgigen Ausgabe fort.)



Erbeutete französische Eisenbahngeschütze

Der schnelle Siegeslauf unserer Armee hatte den Einsatz dieser französischen Waffen gegen uns verhindert. Deutsche Soldaten probieren nun den Mechanismus der Riesenkannonen. (PK. Titz, Scherl-M.)

## Britische „Garantie“ für Irland

### London sucht nach einer Formel, um Irland zu vergewaltigen

Am 2. Juli, 3. Juli. Wie in früheren national-irischen Kreisen New Yorks verurteilt, hat die englische Regierung dem irischen Parlament in den letzten Tagen ein Garantieangebot gegenüber einer angeblich drohenden deutschen Invasion vorgeschlagen, wobei Irland als Gegenleistung für die Bereitstellung englischer Truppen ansetzen soll. Das englische Garantieangebot basiert im wesentlichen auf dem Versprechen einer Hilfeleistung durch politische und wirtschaftliche Transparenz, soweit sich solche zur Zeit auf englischem Boden befinden.

Es läßt sich schwer etwas Dämonisches vorfinden, als die englische Außenpolitik der letzten Jahre. Keine neue Idee, keine andere Konzeption als die blühendste Vorlesung gegen das revolutionäre Deutschland — ja, kein einziger dieser sogenannten Staatsmänner brachte es fertig, überhaupt mal etwas anderes zu sagen als dieselben Phrasen, die vor ihm Tausende anderer Politiker gebrüllt hatten. Und so fällt vielen Beobachtern in London selbst in dem Augenblick höchster Bedrängnis nichts anderes ein, als das gleiche Ziel zu wiederholen, mit dem die Engländer Ätzen in der Welt bereits bis zum Punkt heruntergewirtschaftet haben. Selbst jetzt, da die Anteil dieser verkommenen Gebläse und bluttrübenden Imperialisten von Norden, Süden und Westen umhüllt ist, da sich auch nicht das kleinste Hoffen mehr findet, das ihnen Hoffenstoffe leisten möchte,

kommt London mit einem „Garantieangebot“. Es wäre zum Schaden, wenn nicht so zahlreiche Beispiele gäbe, welche Unheil diese englischen Garantieversprechungen schon angerichtet hätten.

### Die Spannung in Ostasien

Rom, 3. Juli. Die völlige Blockierung von Hongkong wird jetzt auch von der englischen Presse zugegeben. Wie aus Shanghai gemeldet wird, sind längs der gesamten Grenze der englischen Kolonie japanische Truppen in einer Entfernung von nur 150 Meilen aufmarschiert. Die Konzentration der Truppe wird fester festgestellt. Auch die internationale Kommission in Shanghai von den Japanern besetzt wurde, wie gleichzeitig einige Teile in der Nähe der Grenze von Indochina. In Anbetracht der gespannten Lage haben die Engländer, wie aus London gemeldet wird, Einmarsch in Verteidigungszustand verleiht. Mit der Begründung, die europäische Bevölkerung bei der Evakuierung von Hongkong zu unterstützen, sind sechs Interkontinental- und zwei Fernverkehrsflugzeuge der amerikanischen Luftlinie nach den chinesischen Gewässern ausgesandt. Amerikanische Kreise betonen dazu aber zugleich, daß im Ernstfall einer japanischen Aktion gegen Hongkong die amerikanischen und englischen Streitkräfte gegenüber der Flotte Japans vollkommen machtlos seien.

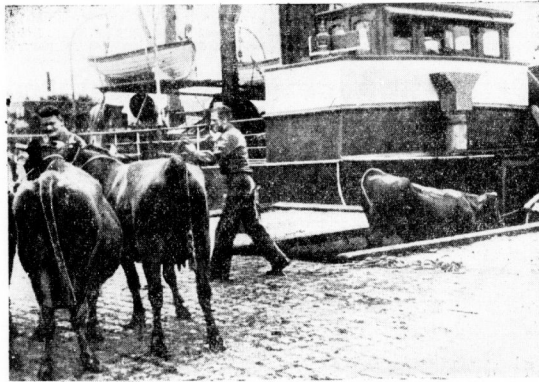
### Ergebnislose Besprechungen

zwischen Gandhi und dem englischen Vizekönig

Am 3. Juli, 3. Juli. Die lange Unterredung, die am Sonntag zwischen Gandhi und dem englischen Vizekönig stattfand, verlief, wie die Agentur bekannt macht, ergebnislos. Nach „Daily Herald“ ging der Vizekönig über sein früheres Verprechen, Indien nach Beendigung des Arztees den Dominion-Status zu gewähren, auch diesmal nicht hinaus. Gandhi antwortete, dieses Verprechen müße von den Indern ebenso wie die vorhergehenden zurückgenommen werden. Indien, so erklärte Gandhi, hat ein Recht darauf, ohne fremde Genehmigung seine eigene Verfassung zu bestimmen.

### Kein britischer Widerstand in Shanghai

Am 3. Juli, 3. Juli. Japanische Truppen besetzen am Dienstag den Teil der Internationalen Niederlassung Shanghai, der nördlich des Zulfang-Weges und westlich des japanischen Verteidigungsabmittels von Hongkong und Yangtsi-Boo liegt. Die englischen Truppen leisteten keinen Widerstand, sondern ab der ersten Posten auf den bisherigen Stellungen. Shanghai erwartet mit Spannung die weitere Entwicklung.



Dänisches Vieh für Deutschland

Im Güteraustausch gehen viele Viehtransporte auf dem Seeweg nach Deutschland. Hier wird Schlachtvieh in einem dänischen Hafen verladen. (PK. Richieske, Scherl-M.)

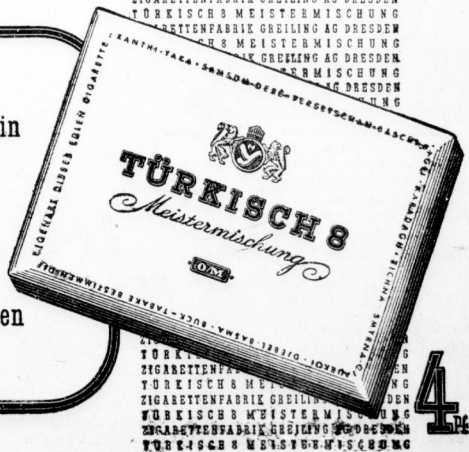


Unsere großen Orienttabak-Vorräte erlauben es uns, auch weiterhin

# TÜRKISCH 8

Meistermischung

in gleichbleibend hoher Güte nach dem Originalrezept herzustellen





Mitteleuropäische Wirtschaftszeitung

Die Gemeinshaftshilfe im Handwerk

Um die wirtschaftlichen Vorteile der Inflation zu realisieren... Die Gemeinshaftshilfe im Handwerk...

Erwerbstätige in Frankreich (F) England (E) Deutschland (D)



Die Inflationen des Deutschen Reiches

Die Inflationen des Deutschen Reiches... Auswirkungen auf die Wirtschaft...

Die Inflationen des Deutschen Reiches

Die Inflationen des Deutschen Reiches... Auswirkungen auf die Wirtschaft...

Berufsschichtung bei uns und den anderen

Die berufsschichtliche Schichtung bei uns und den anderen... Vergleichende Analyse...

Berufsschichtung bei uns und den anderen

Die berufsschichtliche Schichtung bei uns und den anderen... Vergleichende Analyse...

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Halle'sche Röhrenwerke AG. Die Halle'schen Röhrenwerke AG. Bericht für 1939 über eine planmäßige Ausdehnung...

Bei der Gabelstapler-WM. Bei der Gabelstapler-WM. Bericht über die Wettbewerbskämpfe...

Albanien liefert Erdöl

Albanien liefert Erdöl. Die albanische Erdölproduktion hat sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert...

Mehrschweidisches Papier für Deutschland

Mehrschweidisches Papier für Deutschland. Die deutsche Papierindustrie hat sich auf den Export von Mehrschweidischem Papier konzentriert...

Steigende Lebenshaltungskosten in England

Steigende Lebenshaltungskosten in England. Die Lebenshaltungskosten in England sind in den letzten Monaten stark gestiegen...

Betriebsversammlung ist Dienstag

Betriebsversammlung ist Dienstag. Die Betriebsversammlung der... wird am Dienstag stattfinden...

Mitteleuropäische Börse

Mitteleuropäische Börse. Die Kurse an der Mitteleuropäischen Börse sind...

Geflügelkühler werden beraten

Geflügelkühler werden beraten. Die bayerischen Geflügelkühler werden von... beraten...

Rombination von Stallmist und Rungfänger

Rombination von Stallmist und Rungfänger. Die Rombination von Stallmist und Rungfänger...

Bienen steigern die Ernte

Bienen steigern die Ernte. Die Bienen spielen eine wichtige Rolle bei der Bestäubung der Pflanzen...

Bringt Leimringe an!

Bringt Leimringe an! Die Leimringe sind ein wichtiges Hilfsmittel für die Bienen...

Deutsche Kriegseisenerfahrungen im Regen in Halle

Deutsche Kriegseisenerfahrungen im Regen in Halle. Die Erfahrungen der deutschen Kriegseisenerfahrungen...

Nur zwei Handballspiele in Halle

Nur zwei Handballspiele in Halle. In Halle werden nur zwei Handballspiele stattfinden...

Berliner Börse

Berliner Börse. Die Kurse an der Berliner Börse sind...

Wasserschlauch \* Gummi-Bieder

Advertisement for 'Wasserschlauch \* Gummi-Bieder' and other products, including contact information for 'Haus- u. Küchengeräte' and 'Sport-Tanker'.

# DER KANZLER und sein Leibarzt

Aus dem Leben Bismarcks / Von Georg Schwanz (4. Fortsetzung)

## Wer ist der Doktor Schwemlinger?

Ernst Schwemlinger, von dem wir schon wissen, daß sein Vater ein berühmter Landarzt war, wurde am 15. Juli 1859 in Preußisch-Heilbrunn geboren. Schon der junge Student der Medizin ist ungewöhnlich begabt für den freier erhabenen Beruf. Im Alter von 25 Jahren habilitiert er sich bereits als Privatdozent an der Universität in München, wo er auch studiert hat. Sein Fach ist die pathologische Anatomie. Hier am Sezierstisch reißt der junge Dozent heran; hier sieht er das Material vor sich, und es spricht eine eindringliche Sprache, hier überfallen ihn die Zweifel, die sich bald zu einer tiefen Aufregung verdichten: die schmerzliche Behandlung der Kranken ist nicht das alleinige Ziel! Und aus dieser Erkenntnis erwacht die Gewißheit, daß die Krankheit aber, so meint Schwemlinger, ist nichts anderes als der Ausdruck eines Kampfes, den der Körper gegen die

Stoffe, wenn er Flug in Flug des Kranken Bewußtsein in seiner eigenen Mysterium... Die großartigen Takte Schwemlingers verdichten seine einzigartige Persönlichkeit, die den Mut hat, unter ihren Weg zu gehen, mag man auch im landläufigen Wissenshaftsbetrieb über dieses eigenmächtige Bestreben ausgefahrener Wege, seinen Weg vollzieht, an dem das Leben nicht versagen darf.

So ist Schwemlinger nicht nur in seiner harren angeworbenen Persönlichkeit dem Kaiser ebenbürtig, sondern auf seinen hocheren Pflichten, die im künftigen Leben ein Weg der Liberalismus wie Bismarck auf dem Gebiet der Politik.

Doktor Schwemlinger, dem es, wie er immer wieder betont, darum zu tun ist, nicht die Krankheit, sondern den Kranken zu heilen, hält es immer während der ersten Zeit seiner Behandlung für seine Pflicht, sich nicht nur über die Ursachen zu unterrichten, die der Kaiser durchgemacht hat, er muß sich zudem ein

Bild von den außergewöhnlichen Anforderungen machen, denen dieser mächtige Körper im Dienste eines nicht alltäglichen Lebens ausgesetzt gewesen ist. Es ist für diesen Arzt sehr innlich offenkundig, daß kein Mann so im folgenden Patient aufsteht, als damals die Behandlung eines Kares vor ihm kraft befohlen hat. Schon der Student der Rechte in Göttingen, Otto von Bismarck, hat sich, wenn er unmaßig war, sehr über die alle ärztlichen Vorschriften hinwegzusetzen. Zu Stelle des verdammten Göttingen, das ein bei ihm ausgebrochenes fates Nieder heilen sollte, nahm er zwei Pfund Schlafkur, eine entsprechende Menge pomerischer Seife, und etliche Krüge rührende Biere ein. Nur der freundlichen Ärzte hatte diese „Medizin“ die Wirkung wie die verordnete Arznei, die unbedacht liegengeblieben war, und so kommt es nicht wunder, daß von nun an Otto von Bismarck von den Rängen der Ärzte nicht mehr allseitig hielt. Ihre Annahmen nicht beachtet und seine Gesundheit für unverwundlich einsehete.

Bei anderen in solchen Augenblicken, wo es um ein faires Ziel angeht, zeigte er sich rüchsisch einzu-legen, unbekümmert um die Folgen. So war es auch, als der Leutnant d.R. von Bismarck seinen Kollegen Johann August Ferdinand Gildesbrand das Leben rettete, als dieser die Wunde zuweunete.



### Französischer Ausruher mit Trommel

In allen Bächen, die von den deutschen Truppen besetzt wurden, mußten der ansässigen Zivilbevölkerung die Befehle der deutschen Wehrmacht bekanntgegeben werden. Nach allem Brauch geschieht dies auch jetzt in vielen kleineren Orten Frankreichs durch einen Ausruher, der seine Ankunft mit Trommelwirbel ankündigt und die Vorrichtungen dann verliest. (PK. v. d. Becke, Scherl-M.)

# Wie die Kriegswochenschau ward

## Große Gemeinshafteleistung des deutschen Films

Mit Stolz auf die Leistungen seiner Soldaten und mit Bewunderung für die Opferbereitschaft im großen Maß, die in vorbestimmter Zeit den Kampferlauf im Zuge festhalten, erlebte das deutsche Volk seit Beginn der Schiene auf dem weltlichen Kriegswochenfilm die Wochenblätter. Die Dramatische Kraft des Geschehens, die Wirkung deutscher Kämpfer, das Vorgehen unserer Panzer und das nimmermüde Marschieren unserer braven Infanterie, das alles wird hier in ihnen mit dem Bild von den Heldentaten, brennenden Städten und gefragten Brücken, zu einem rührenden Wirbelwerk. Das ist der Krieg, den unsere Hände gewandt haben. Nicht nur der Soldat an der Front erlebt ihn, sondern das ganze deutsche Volk steht ihm mit brutaler Deutlichkeit vor seinen Augen erschollen, erkennt die Macht der deutschen Waffen, die Größe des Heldentums und des Sieges.

die viel Kenntnis und Mühe erfordert. Schwierigkeit man, das früher im Wochenblatt und im Theater lang, die zur Verfügung stehende Zeit aber bedeutend länger war, dann kann man erkennen, welche Leistung auch hier in der Heimat von den Mitarbeitern vollbracht ward.

Eine kleine Gruppe von Männern ist es, die uns das Bild des Krieges in die Heimat bringt. Wochenblattnummer aller deutschen Kilmgeellschaften stehen heute als Soldaten der Propaganda-Komponenten in verdorrter Front. Auch bei ihnen hat der 20. Juni Ernte gehalten, einige fielen in ihrem schweren Dienst für Führer und Volk, mehrere wurden verwundet. Aber die anderen Kameraden erfüllen froh und freudig weiterhin ihre Pflicht.

Auch vier Tagen ist die gemeinshafte Länge der Wochenblätter erreicht. Dann geht es um die Synchronisation und den Begleittext. Auch hierbei hat sich feststehend die Arbeit verfahren. Früher beschleunigte und nach immer ist die Wochenblatt nicht vollständig - es fehlt die Mühe. Anfolge der Kürze der Zeit ist es fast unmöglich, neue Kompositionen zu verwenden, sondern man muß aus vorhandenen Bildern geeignete übernehmen, deren Verwendung den Wochenblättern freistellt. Und dann geht es um die Überlieferung: Sprache, Übersetzungen und Klappentexte werden auf einen Zeitplan vereinigt. Der meiste Arbeit liegt dann wieder bei den Kopieranstalten.

Zug um Zug sollten Straßenfahrer über die fröhlichen Straßen Krankenheiler und trauern die belichteten Kümmernisse zur Kurierenheile. Von dort ging es im Einklang nach der Nummer und im Zuge mühte die neue Wochenblätter in den Filmtheatern des Landes anlaufen. Ein Weltlauf mit der Zeit begann. Auf dem schmalen Wege wurden die unentdeckten Stellen in den Kopieranstalten gebracht, die Zug und Wache beschäftigt waren. Von den Negativen wurden sofort neue vorbereitende Filme kopiert, die dann im Verlauf von vier Stunden an jeden Namastation gerichtet wurden. Hunderte von Aufnahmen werden der Weiterbearbeitung ein. Das heißt, daß die Kameraden der P. unermüdlich vom Morgen bis zum Abend mitten im Angel- und Granatenregen geschicht haben.

Die Kopieranstalten sind fertig! Zwölf Stunden bleiben noch bis zu dem Termin der Auslieferung. Von dem Original werden nun 17 bis 24 Duelle hergestellt, von denen die 1700 Kopien abgezogen werden. Die ganze Nacht über arbeiten daran sämtliche Kopieranstalten der Reichsbahn. Am nächsten Tage beginnt der Versand an die Filmtheater im Reich. Die weiteren Sirenen werden zuerst belohnt, um einen möglichst gleichzeitigen Termin zur Aufführung zu haben. Und während Millionen deutscher Volksgenossen die neuesten Bilderstoffe von weltlichen Kriegswochenblättern bewundernd vor ihren Augen vorüberziehen lassen, ist die kommende Wochenblattnummer wieder in Arbeit. Ohne Pause, Zug und Nacht.

So wie der Einsatz der Bildtheater an der Front namenlos ist, so bleibt auch die Arbeit der Wochenblätter in der Heimat anonym. Dieses Werk, das für alle Zukunft dokumentarischen Wert besitzt, ist eine Gemeinshafteleistung der Kilmgeellschaften und der Männer und Frauen, die dafür eingesetzt werden sind.

Die deutschen Wochenblattnummer, die in Tausenden von Kilmtheatern auch des Auslandes gehen, haben die Bewunderung nicht nur der Heimat, sondern der ganzen Welt erregt. Sie sind das Zeugnis deutschen Heldentums und deutscher Arbeit. Hans Timmer.



Heimkehrer kommen an den Trümmern einer vernichteten Armee vorbei. Frankreichs Evakuirte kehren in die Heimat zurück. Ihr Weg führt sie an den Zeugen der französischen Niederlage vorbei.



Mit Stolz auf die Leistungen seiner Soldaten und mit Bewunderung für die Opferbereitschaft im großen Maß, die in vorbestimmter Zeit den Kampferlauf im Zuge festhalten, erlebte das deutsche Volk seit Beginn der Schiene auf dem weltlichen Kriegswochenfilm die Wochenblätter.



Zum 65. Geburtstag Professor Sauerbruchs. Der berühmte Chirurg Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Sauerbruch, Direktor der chirurgischen Klinik der Berliner Charité, vollendet am 3. Juli das 65. Lebensjahr. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Illafte der Krankheit führt, und das heißt Bewußtsein des weltlichen Kampfes mit darauf gerichtet sein, dem Organismus in diesem Kampfe wie ein guter Kamerad zu helfen. So einfach die Mittel sind, deren er sich dabei bedient, um so höher!

Trotzdem ist diese Methode so simple Methode bedeutend schwerer zu erlernen, sofern sie überhaupt zu erlernen ist, als das übliche Präzisieren der Schulmedizin; denn es kommt hierbei auf das Einfühlungsvermögen, auf den Willen, auf die Verlebensstrahlung des Arztes an.

Der Arzt ist ein Künstler, schreibt Schwemlinger später einmal. Obschon er das tägliche Arzt kann nur Künstler sein. Das Arzten ist die Lobung einer Kunst, nicht die Ausübung eines Wissenshaft.

Auf der Art trifft nach seiner Auffassung wie sonst wohl kaum auf einem Beruf so viele Kunstwerke. Viele sind herab, aber wenige sind unerschwinglich.

So meint er in diesem Sinne der Berufung: „Arzt sein kann einer nur aus Sinnlichkeit. Die Fähigkeit, Arzt sein zu können, schöpft sich nur aus der Sinnlichkeit, aus dem Vorhandensein einer Persönlichkeit, eine Fähigkeit vorliegt, Beziehungen anzubahnen zwischen den inneren Inhalten seiner Persönlichkeit. ... Nicht jeder Arzt kann der Art jedes Kranken sein.“

Und genau dieselbe Unabhängigkeit und Willmacht, die alle Krieger in den ersten Eifer der Bewusstheit des Kampfes mit einem Patienten zu binden. So man sieht, daß er bei dieser Schilderung an den großen Mann gebadet hat, der ihm ungebrochene Kraft bis ins hohe Alter verdankte.

„Der Arzt“, so meint Schwemlinger, „wird vor allem verlangt, mit seinem Kranken allein zu sein. Er weiß nicht die nächsten Angehörigen aus dem Zimmer. Er hat vorerst gar nicht die Absicht, mit dem Kranken heimlich zu befragen, die dessen nächster Umgebung verworren bleiben sollen. Er will nur mit einem Menschen allein bleiben, von seinem Zuschauer gesehn, von seinem umgebenden Vorgang

## Schickt Illustrierte an die Front!

Der Frontsoldat wird dafür stets dankbar sein!

# Hat sie es geahnt?

Wie in weiter Voraussicht hatte Frau Müller den schon abgelegenen Arbeitsanzug ihres Jungen nicht zu Dupplagen verpackt, sondern lauterlich auseinander getrennt und die Stoffreste aufbewahrt. Wie gut lassen sich jetzt mit diesen Flecken und Streifen schadhafte Stellen an Ärmeln, Schultern und Hosenböden ausbessern. Ja, der Stoff reicht sogar noch dazu, die zu eng gemordene Jacke des Aeltesten zu erweitern. So hält der Anzug noch eine gute Zeit. - Aber auch beim Reinigen dieser Sachen ist Schonung ein Gebot der Zeit: Das berührte Mil laubert nicht nur gründlich, sondern auch schonend. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurze Zeit kochen. Sei wie genügt wenig, um viel zu leisten, 1 Daker auf 5 Eimer Wasser schon gibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer nicht nimmt, spart Seife und Walchpulver.

Imi für Berufswäsche  
Herzestellt in den Persil-Werken

## Ratschlag 2 zur Pflege der Berufswäsche

Aus verschiedenen Vorbestellen Jugoslawien wurde neue Lebenswöchungen gemeldet. So sind insbesondere im Marone Teil, sieben große Dörfer unter Wasser gelegt worden. „Bollifia“ meinet, daß die harten Regenfälle der letzten Tage mehr Schäden angerichtet hätten als die ganze langandauernde Winterzeit. An der oberen Maritza herfließt seit drei Tagen stürmischer Sturm weiter. Die Häuser werden dadurch schwebend, ihre Wege ausgetrieben, und erleiden schwere Schäden. Ein Fischerboot kenterte, seine drei Anführer ertranken. - Bei Mograd vernichtete das Unwetter 1000 Weinfelder, 5000 Olivenbäume und 1000 Morgen Wats.

### Nicht Häuser durch Erdbeben verschüttet

Durch Erdstöße in West-Bosnien wurden in dem Dorf Grabovici 8 Häuser vollständig verschüttet.

### Luftschutz-Spritzen mit Gummi-Biederer